

## Sichere Weidezäune für Nutz- und Wildtiere

Weidezäune sorgen dafür, dass **Weidetiere** nicht entweichen und ungebetene Gäste nicht eindringen können. **Es gilt der Grundsatz «Eine gute Weide ist der beste Zaun»**. Weiden sind so zu pflegen und zu bestossen, dass Futtergrundlage und -qualität stets genügend gut sind, damit die Tiere keinen Anreiz haben auszubrechen. Die Futterqualität kann z.B. mit Portionenweiden gut gesteuert werden.

Für **Wildtiere** stellen Zäune oftmals unnatürliche Grenzen in ihrem Lebensraum dar. Je nach Zauntyp und Standort des Zaunes können sie unüberwindbar sein oder aber gefährliche Fallen darstellen.

Sowohl Weidetiere als auch viele Wildtiere sind **Fluchttiere**: Wenn sie einer Gefahr ausgesetzt sind oder erschrecken, reagieren sie mit Flucht. Zäune werden auf der Flucht oft nicht mehr als Grenze erkannt und durchbrochen, übersprungen oder die Tiere rennen in die Zäune. Schlimme Verletzungen durch ein hoffnungsloses Verheddern oder Hängenbleiben sind die Folgen, vor allem wenn ungeeignete Zäune eingesetzt werden.

Jedes Jahr kommen in der Schweiz tausende Tiere in Zäunen um oder verletzen sich daran. Davon sind Wildtiere genauso betroffen wie Nutztiere. Daher nimmt der verantwortungsbewusste Tierhalter beim Erstellen und Unterhalt von Zäunen Rücksicht – sowohl auf seine Weidetiere als auch auf die Wildtiere.

Auf ein korrektes und angepasstes Zaunsystem ist besonders in der Nähe von **Wald, Wildwechseln, Gewässern und Verkehrswegen** wie Eisenbahnen oder Strassen zu achten.

Die in der Landwirtschaft mehrheitlich eingesetzten, einfachen und demontierbaren Flurzäune brauchen in der Regel keine **Bewilligung**. Hingegen ist für massive, hohe und engmaschige Zäune meist eine Baubewilligung erforderlich.

Alle grossen Zaunfirmen der Schweiz verfügen heute über Fachpersonal, das die modernen Entwicklungen punkto Zaunsysteme kennt und gerne behilflich ist, für jeden Betrieb und Standort die optimale Lösung zu finden.

Die in der Landwirtschaft mehrheitlich eingesetzten, einfachen und demontierbaren Flurzäune brauchen in der Regel keine **Bewilligung**. Hingegen ist für massive, hohe und engmaschige Zäune meist eine Baubewilligung erforderlich.

### Der «ideale Weidezaun»

- stellt für Weidetiere eine sichtbare und akzeptierte Grenze dar
- ist für Wildtiere sichtbar und durchlässig
- verursacht keine Verletzungen, weder bei Menschen noch bei Tieren
- kann nach Weidegang einfach entfernt werden (Mobilzaun)



*Sicherer und gefahrloser Zaun für Weide- und Wildtiere.*

*Foto: Gallagher Europe*

# 1. Problematische Zäune

## Stacheldraht

**Probleme:** Der Zaun ist schlecht sichtbar und wegen den scharfen Stachelspitzen sehr gefährlich für Mensch und Tier. Entlang von Strassen sowie für Pferde- und Lama/Alpaka-Weiden ist er verboten. Wild- und Weidetiere können sich verletzen, wenn sie Stacheldrahtzäune überspringen oder unterqueren beziehungsweise wenn sie in einen solchen Zaun rennen. An diesen Verletzungen gehen Wildtiere oft qualvoll ein. Dies betrifft vor allem Greifvögel und Eulen aber auch Rehe, Hirsche und Gämsen.

Die grösste Gefahr für Wildtiere stellen Stacheldrahtzäune entlang von Waldrändern dar. Wildtiere flüchten bei Gefahr in den schützenden Wald und sehen die Zäune am Waldrand oft nicht. Daher hat deren Ersatz erste Priorität.



Tödlich verunfallte Mäusebussard im Stacheldraht

Foto: Wildhut Kanton Bern



Tödlich verletztes Reh durch Stacheldraht

Foto: Philippe Gerber



Verletzte Zitze bei Milchkuh durch Stacheldraht

Foto: zvg

## Lösung

- Verzicht auf Stacheldraht – es gibt praxistaugliche, sicherere und einfacher zu installierende Alternativen. Der Kanton Graubünden geht mit gutem Beispiel voran: In vielen Gemeinden ist der Stacheldraht seit Jahrzehnten verboten.

## Knotengitter-Zäune

**Probleme:** Für grössere Wildtiere stellen diese Zäune praktisch unüberwindbare Hindernisse dar. Daher werden sie zum Beispiel entlang von Autobahnen erstellt, um Unfälle mit Tieren zu verhindern und für Weiden von Wildtieren in menschlicher Obhut eingesetzt. Je nach Maschenweite besteht die Gefahr, dass Tiere beim Durchschlüpfen hängenzubleiben. Rehe, Füchse und ähnlich grosse Tiere können sich dann nicht mehr befreien und verenden elendiglich.

Hervorstehende Drahtenden können wie Stacheldraht wirken und Verletzungen verursachen, vor allem dann, wenn sich Weidetiere (Ziegen, Schafe) an den Zäunen scheuern.



*Lidverletzung bei Ziege an Knotengitter durch hervorstehendes Drahtende*

*Foto: Foto: Dr. W. Adams, Münster*



*Reh in Knotengitter hängengeblieben und verendet*

*Foto: U. Hofer, Wildhüter Kt. Bern*

## Lösung

- Möglichst auf diese Zäune verzichten. Auf jeden Fall nur in überwachten Situationen einsetzen, z.B. für den Schutz von Obstkulturen oder für feste Weide in unmittelbarer Hofnähe. Tägliche Kontrolle!
- Nicht entlang von Waldrändern und Gewässern (See, Weiher, Bach) oder im Bereich von häufigen Wildwechseln einsetzen.
- Nicht in der Nähe zu Verkehrswegen (Eisenbahn, Strasse) einsetzen, da die Tiere sonst Strassen und Schienen nicht genügend schnell überqueren können. Eine Ausnahme bilden die Autobahnen, wo Wildtiere bewusst ferngehalten werden und mit speziellen Wildtierpassagen auf die andere Seite geführt werden müssen.



## Weidenetze

**Probleme:** Dieses Zaunsystem wirkt wie ein Fangnetz. Wenn sich Weide- oder Wildtiere darin verfangen, haben sie meist keine Chance, sich selbst zu befreien. Elektrifizierte Zäune stellen durch die Stromstösse für gefangene Tiere eine zusätzliche Qual dar.

Betroffen sind vor allem Rehe, Gämsen und Hirsche, häufig auch nützliche Kleintiere wie Igel und Amphibien. Auch Schafe und Ziegen verfangen sich immer wieder in diesen Zäunen und kommen darin um; besonders gefährdet sind dabei die Jungtiere.

Sehr gefährlich sind Weidenetze auf unüberwachten, weit entfernten Weiden oder auf Parzellen, auf denen keine Tiere mehr geweidet werden.



*Gämse, verfangen in Weidenetz und verendet  
Foto: P. Schmid, Wildhüter Kt. Bern*



*Zwei Hirsche beim Kampf in Weidenetz verfangen  
und zu Tode gekommen Foto: A. Clavadetscher*

## Lösung

- Wenn immer möglich auf Weidenetze verzichten. Auf jeden Fall **nur in überwachten Situationen einsetzen**: z.B. als Nachtgatter, beim Herdenschutz und auf hofnahen Weideparzellen.
- Tägliche Kontrolle ist zwingend notwendig.
- Nicht entlang von Waldrändern und Gewässern (See, Weiher, Bach) oder im Bereich von häufigen Wildwechseln einsetzen.
- Nicht in der Nähe zu Verkehrswegen (Eisenbahn, Strasse) einsetzen.
- Zäune immer gut spannen und bei Beendigung Weidegang **sofort wegräumen**.
- Bei Stromführung darauf achten, dass die untersten Drähte keinen Strom führen, um Hasen, Igel und Amphibien zu schützen.

## Hochleistungs-Elektrozäune («Power-Zäune»)

**Probleme:** Elektrozäune mit einer sehr hohen Leistung, so genannte «Power-Zäune», stellen für die Tierhalter oft eine einfache Lösung mit wenig Aufwand dar. Es können damit sehr lange Zaunstrecken betrieben werden. Zäune mit hohen Leistungen können aber zu unüberwindbaren Barrieren für Wildtiere werden und damit ihren Lebensraum zerstückeln oder einschränken. Wenn der Stromschlag zu stark ist, wagen sich die Tiere nicht mehr durch den Zaun.

Die Leistung von Elektrozäunen soll der Situation angepasst werden und nicht zu hoch sein. Von grosser Wichtigkeit sind die korrekte Installation von Elektrozäunen und eine gute Erdung der Elektrogeräte. Sie können sonst zu einer Gefahr für Mensch und Tier werden. Der Beizug von Fachleuten (Zaunfirmen, BUL) ist in jedem Fall zu erwägen. Hohe Leistungen sind nur in Ausnahmefällen und in Gebieten ohne Wild einzusetzen.

### Lösung

- Elektro-Zäune mit möglichst geringer Leistung
- Strom nur bei Weidegang eingeschaltet lassen

Hinweise zur fachgerechten Installation von Elektrozäunen finden sich in den Produktinformationen der Zaunhersteller und der Broschüre Nr. 6 der BUL (Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft).

# 2. Empfohlene Zäune

Ganz unproblematisch ist für Wildtiere kein Zaunsystem. Für grössere Tiere stellt ein Zaun immer ein künstliches Hindernis dar, das sie überwinden müssen. Entweder versuchen sie darüber zu springen, durchzuschlüpfen oder unter dem Zaun durchzudrängen.

**Beratung: Bevor ein bestehender Zaun ersetzt oder ein neuer gestellt wird, insbesondere in Waldnähe, Fachberatung bei einer spezialisierten Zaunfirma und allenfalls weiteren Fachstellen (BUL) einholen! Eine Übersicht über geeignete Zauntypen je nach Tierart und Situation finden Sie in der Tabelle am Schluss.**

## Feste Zäune mit mehreren Litzen/Drähten – evtl. mit Stromführung

Eine gute Lösung stellt vielerorts ein Festzaun dar. Feste Zäune mit Drähten oder Kunststofflitzen eignen sich in erster Linie für Dauerweiden. Die Anzahl der Drähte/Litzen und ob einzelne Drähte/Litzen Strom führen, hängt von der Situation und der jeweiligen Nutztierart ab. Es sind die Empfehlungen der Zaunbaufirmen zu beachten.

Wildtiere können diese Zäune passieren, ein Hängenbleiben ist praktisch unmöglich.

**Zu beachten:** unterste/r Draht/Litze muss mindestens 25 cm Abstand zum Boden haben, damit Kleintiere wie Igel, Hasen, Marder, Amphibien ungehindert passieren können.

Spannfedern verleihen dem Zaun zusätzliche Elastizität.

Stromführung nur wenn nötig und nur während Weidegang, nicht zu hohe Leistung (siehe Kapitel «Hochleistungs-Elektrozäune»).

**Winter:** In Regionen mit Schnee Drähte entfernen oder zumindest auf Boden ablegen.





Zaun auf Alpweide, Graubünden: Ein fester Draht und ein Elektrodraht



Abgelegter Zaun für Winter (Juragebiet)

Fotos: Peter Schlup

## Flexibler Elektrozaun mit Litzen oder Bändern

Eine gute Alternative zu elektrifizierten Weidenetzen sind flexible Zäune mit Litzen oder Bändern aus Kunststoff. Sie sind schnell aufgestellt und abgebaut und können auch unebenem Gelände angepasst werden. Je nach Nutztierart werden unterschiedlich viele Litzen/Bänder gespannt, die Stromstärke wird ebenfalls der Tierart angepasst. Von grosser Wichtigkeit ist eine korrekte Installation, um die volle Funktionsfähigkeit zu garantieren.

Wildtiere können diese Zäune passieren, ein Hängenbleiben ist praktisch unmöglich.

**Zu beachten:** unterste Litze/Band muss mindestens 25 cm Abstand zum Boden haben, damit Kleintiere wie Igel, Hasen, Marder, Amphibien ungehindert passieren können.

Stromführung nur bei Weidegang. Nach Weidegang Zaun abräumen!



Beispiel eines Mehrfach-Litzenzaunes zur Schafhaltung:  
Litzen Einhängen



Litzen (vor allem unterste) straff gespannt

Fotos: M. Goetz

### Herausgeber und weitere Informationen

Schweizer Tierschutz STS, Fachstelle Wildtiere, Peter Schlup, dipl. Zoologe,  
Dornacherstrasse 101, Postfach, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90

# Das Wichtigste in Kürze

## Ungeeignet oder bedingt geeignet

- **Stacheldraht:** Zwingend ersetzen resp. nicht neu installieren. Hohe Verletzungsgefahr für Mensch, Weidetiere und Wildtiere!
- **Festes Knotengitter:** Nur in überwachten Situationen. Grosse Gefahr für Wildtiere als tödliche Falle!
- **Elektrifizierte Weidenetze:** Nur in überwachten Situationen; Vorsicht bei Stromführung; nach Weidegang entfernen! Grosse Gefahr für Weidetiere und für Wildtiere als tödliche Falle!

## Geeignet

- **Fester Drahtzaun:** eventuell stromführend oder mit einer zusätzlichen stromführenden Litze: Gut geeignet; bei Stromführung nicht zu hohe Leistung und Strom nur bei Weidegang!
- **Flexibler, elektrifizierter Mehrlitzen-Zaun:** Gut geeignet; Richtiges Installieren wichtig; Entfernen nach Weidegang! Stromführung nur bei Weidegang!

## Allgemein

- Flexible Zäune nach Weidegang entfernen, bei festen Zäunen in Gebieten mit Schnee Drähte entfernen oder mindestens ablegen.
- **Vor Kauf und Installation: Fachberatung bei Zaunfirmen und weiteren Fachstellen (BUL).**

**Landi**  
www.landich

Weidezauntechnik  
Pferdereitsport  
Sports équestres  
Technique  
de pâturage  
Tecnica di pascolo  
Sport equestre

**AGRARD** Qualität durch Innovation.  
Die Marke der Profis.  
Qualité par l'innovation.  
Le marque des professionnels.  
Qualità per l'innovazione.  
La marca dei professionisti.

## SmartFence - der tierfreundliche Weidezaun



Einfache und schnelle Montage,  
universell einsetzbar, flexibel, kompakte  
und dauerhafte Konstruktion  
sowie hohe Sicherheit - 40 x bessere  
Leitfähigkeit als ein Weidenetz

Gratis-Tel. 0800 84 86 88

Praktischer Direkteinkauf  
im Zaunmarkt in Ihrer Nähe



Moderne und wirtschaftliche  
Zaunsysteme

www.zaunteam.ch



## Welcher Zauntyp eignet sich für meine Situation und für meine Weidetiere?

Tabelle nach «Zäune ausserhalb der Bauzone, Kanton TG»

Zaunart Zweck	Eindraht- Zaun	Mehrdraht-Zaun (unterster Draht 25 cm ab Boden)	Knotengitter-/ Maschendraht-Zaun	Elektrifizierte Weidennetze	Holzplatten-Zaun	Stachel- drahtzaun
<b>Dauerweiden</b>						
Milchvieh	Elektrozau mit Spezial-Stahldraht, 1 bis 2 Drähte	bedingt geeignet, nicht in wildsensiblen Zonen verwenden	ungeeignet	ungeeignet	ungeeignet	<b>Nicht verwenden!</b>
Fleisch- rinder	ungeeignet	Elektrozau mit Spezial-Stahl- draht, 2 bis 3 Drähte	bedingt geeignet, nicht in wildsensiblen Zonen verwenden	ungeeignet	ungeeignet	
Schafe, Ziegen, Hirsche, Kameleiden	ungeeignet	Elektrozau mit Spezial-Stahl- draht, 5 Drähte Für Hirsche nicht ausreichend	geeignet, Instandhaltung sicherstellen und kontrollieren	ungeeignet	ungeeignet	
Pferde	ungeeignet	Breitband 40 mm oder Kunst- stoffkabel, elektrifiziert, 3-fach	ungeeignet	ungeeignet	3-planig, bietet guten Durchlass für Wildtiere	
<b>Temporäre Weiden</b>						
Zaunart Zweck	Eindraht- Zaun	Mehrdraht-Zaun (unterster Draht 25 cm ab Boden)	Knotengitter-/ Maschendraht-Zaun	Elektrifizierte Weidennetze	Holzplatten-Zaun	Stachel- drahtzaun
Milchvieh	Kunststoff-Litze, 1- bis 2-fach	ungeeignet	ungeeignet	ungeeignet	ungeeignet	<b>Nicht verwenden!</b>
Fleisch- rinder	ungeeignet	Kunststoff-Litze, 2- bis 3-fach	ungeeignet	ungeeignet	ungeeignet	
Schafe, Ziegen, Kameleiden	ungeeignet	Kunststoff-Litze, 3- bis 4-fach	ungeeignet	Geeignet, aber nur unter kontrollierten Bedingungen!	ungeeignet	
Pferde	ungeeignet	Kunststoff-Litze, 3-fach	ungeeignet	ungeeignet	ungeeignet	

### Der Zaun hat seinen Zweck erfüllt

Zäune, die ihren Zweck erfüllt haben oder zumindest für eine längere Zeit nicht mehr benötigt werden, sind unbedingt abzureissen und zu entfernen. Denn mit zunehmendem Alter werden sie je länger je mehr zu einer Falle für Wildtiere.